

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Mittwoch, 19. Oktober 2011 09:36
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_091: bei Ergebenheit in Gottes Willen führt Gott die Gedanken aus

Liebe Liste,

nachdem in der Unterhaltung der Herrn des Tempels (der Pharisäer) mit dem Römer, der den wundersamen Nubier - einen vollendeten Menschen - kennenlernen durfte, der Charaktere der Templer offensichtlich wurde und diese sich zurück auf den Weg nach Jerusalem gemacht hatten, hat Jesus den Anwesenden auf dem Ölberg angekündigt, dass sie am nächsten Tag den ungewöhnlichen Nubier kennenlernen werden; siehe des Text des vorangegangenen Kapitels 90.

Da das aber erst am nächsten (am kommenden) Tag sein wird, bespricht Jesus nun weitere wichtige Themen mit seinen aufmerksamen Zuhörern auf dem Ölberg.

[GEJ.07_091,01] Als Ich solches verkündet hatte (das Kennenlernen des vollendeten Nubiens und seiner Jünger), **da ward alles über die Maßen fröhlich.**

[GEJ.07_091,02] Ich aber sagte zu Lazarus: „Und du lasse nun Brot und Wein hierher bringen; denn wir wollen nun frohen Mutes sein!“

Immer wieder wird den Anhängern von Jesus "Brot und Wein" serviert, denn es ist nicht nur ein Lebensmittel (für den Leib), sondern auch ein Lebensmittel für die Seele; es ist eine tiefe Entsprechung des Geistigen im Natürlichen: Brot = Liebe; Wein = Geist (Willensstärke).

[GEJ.07_091,03] Und es wurde Brot und Wein in rechter Menge gebracht. Als nun des Brotes und Weines in gerechter Menge da war, da aßen und tranken wir alle ganz wohlgenut, und alles lobte in Mir den guten Geber des gar so guten Brotes und Weines.

[GEJ.07_091,04] Als wir aber also aßen und tranken, da bemerkte unsere Helias mit ihren scharfen Augen die heimziehenden Pharisäer eben auf die gewisse Säule losgehen (sie wurde vom Engel Raphael materialisiert (geschaffen) und auf dem Grundstück von Nikodemus (auf halbem Weg vom Ölberg nach Emmaus) aufgerichtet) **und bei derselben wieder stehenbleiben und machte uns darauf aufmerksam.**

Helias ist die junge Jüdin, die sehr mutig mit Jesus diskutiert hat, denn sie wollte den inneren Sinn der 10 Gebote Mosis besser kennenlernen. Siehe hierzu die Kapitel 22 bis 35 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

[GEJ.07_091,05] Ich aber sagte: „Oh, lassen wir sie ziehen und betrachten; sie werden dabei für das Heil ihrer Seele dennoch nichts finden, sondern verstockten (uneinsichtig, störrisch, starsinnig) **Herzens bleiben bis in den Tod!“**

[GEJ.07_091,06] Sagte die Helias: „Oh, wenn doch ich nur so ein wenig allmächtig wäre, da müßten mir die Wichte (elende Kerle) **nun auf lauter Schlangen und Nattern, auf Skorpionen und giftigen Eidechsen nach Hause ziehen!“**

[GEJ.07_091,07] Sagte Ich: „Oh, die Furcht, von den Römern verfolgt zu werden, ist besser, als was du ihnen nun antun möchtest! Sie halten sich bei der Säule nun auch gar nicht lange auf und ziehen schon ganz behende weiter. Sie haben entdeckt, daß hinter ihnen einige Menschen gehen; diese halten sie für etwaige Römer und fangen darum nun an zu laufen. Siehe, das ist besser als deine Schlangen, Nattern, Skorpionen und giftigen Eidechsen!“

[GEJ.07_091,08] Damit war die Helias denn auch zufrieden und aß und trank ruhig fort.

[GEJ.07_091,09] Ich aber sagte darauf abermals zu Lazarus, daß er auch für die jungen Sklaven (die befreiten Sklaven aus russischen Landen, die in Jerusalem verkauft werden sollten) **sorgen möge, daß sie**

etwas Brot zu essen und mit Wasser gemengten Wein zu trinken bekämen.

[GEJ.07_091,10] *Da ging Lazarus in Begleitung Raphaels, um Meinen Wunsch zu erfüllen. Als sie aber an die Zelte kamen, in denen sich die Jugend befand, da war diese schon mit allem bestens versorgt.*

Hier führt die liebende Bereitschaft des Menschen (Lazarus), den guten Gedanken zu befolgen, unmittelbar zur Tat, die aber unmittelbar dann Gott ausführt.

[GEJ.07_091,11] *Sagte Lazarus: „Da haben wir's! Was sollen wir denn jetzt tun?“*

[GEJ.07_091,12] *Sagte Raphael: „Jetzt gehen wir wieder besten Mutes zurück; denn wer so gern und willig wie du den Willen des Herrn erfüllt, von dem braucht der Herr keine Tat. **Denn ein vollkommener, dem Herrn ergebener Wille ist vor dem Herrn schon die Tat selbst, denn da übt der Herr Selbst schon die Tat, wie du das hier siehst.** Oh, wenn die Menschen das so recht einsähen und in ihren Herzen auch danach täten, ein wie leichtes und sorgenfreies Leben hätten sie da schon auf Erden, und welche Seligkeiten genossen sie schon auf Erden! Aber so sind sie blind und verrennen sich in die tote Materie und ersticken in ihr. Im oft blutigen Schweiß ihres Angesichts müssen sie ihr Brot suchen, während sie es ohne leibliche Mühe vom Herrn haben könnten, und das ein reineres und besseres, als sie sich's bereiten können.*

[GEJ.07_091,13] *Morgen wirst du in Emmaus die noch wahren Menschen aus Oberägypten (den vollkommenen Nubier und seine Jünger) **kennenlernen, und du wirst staunen über die ungebundene Macht ihres Willens. Es werden ihrer nur sieben sein, die da schon vollkommen sind; die Weiber, Kinder und die noch minder Vollkommenen aber sind daheimgelassen mit nur einem Vollkommenen, da die Weiber, Kinder und die minder Vollkommenen ohne ihn schwer bestehen würden. Doch ihr Meister (der vollkommene Nubier) , noch aus der Schule der uralten ägyptischen inneren Weisheit, wird mit seinen sechs Hauptjüngern nach Emmaus kommen, und du wirst es sehen, wie schnell er den Herrn und auch uns alle erkennen wird.***

– Doch nun gehen wir wieder zum Herrn!“

[GEJ.07_091,14] *Die beiden (Lazarus und Raphael) kamen wieder zu uns, und Ich fragte den Lazarus, ob die Jugend versorgt sei.*

[GEJ.07_091,15] *Sagte Lazarus: „O ja, Herr und Meister, die Jugend (die jungen, ehemaligen Sklaven) ist schon bestens versorgt, – aber wir beide haben gar nichts dazu beitragen können; denn als wir an die Zelte kamen, da waren die lieben Jungen schon mit allem bestens versehen. Du, o Herr, hast nur ein wenig meinen Willen geprüft; aber gehandelt hast Du Selbst, wie das bei Dir schon immer der Fall ist! Meinen Dank Dir allein; denn ohne Dich sind wir nichts und vermögen auch nichts. Du allein bist alles in allem!“*

[GEJ.07_091,16] *Sagte Ich: „Ganz gut, ganz gut, mein lieber Freund und Bruder Lazarus! Nun setze dich nur wieder her und vergnüge dich mit uns allen!“*

[GEJ.07_091,17] *Lazarus nahm nun samt Raphael wieder seinen früheren Platz neben Mir ein und wollte mit Mir wegen der morgen nach Emmaus kommenden wahren Menschen aus Oberägypten etwas zu reden anfangen; aber die beiden schon bekannten Wirte (Herbergswirt aus dem Tal unterhalb von Bethanien und der Herbergswirt aus Bethlehem: bei beiden war Jesus schon zu Gast) kamen ihm zuvor und baten Mich, ob sie nicht auch etliche Tage bei Mir verbleiben und die gewissen wahren Menschen aus dem hintersten Oberägypten in Emmaus mit ansehen dürften.*

[GEJ.07_091,18] *Sagte Ich: „Oh, allerdings! Wer Mich und Meine Jünger gleich wie ihr freundlichst aufgenommen hat, der ist auch allzeit bei Mir aufgenommen und kann allzeit bei Mir sein. Je mehr Zeugen Mich aber umgeben, desto gedeihlicher ist das für die Ausbreitung Meines Evangeliums. An jenen Menschen, die noch jetzt ebenso einfach leben wie dereinst die Urpatriarchen der Erde, werdet ihr wahre Wunder erleben!“*

Jesus verwendet das Wort **"Urpatriarchen der Erde"** für diesen Nubier und seine Jünger. Das ist ein

weiteres Indiz dafür, dass es sich um ehemalige Räte handelt, die aus Hanoth geflüchtet sind und "Kinder der Höhe" aus Adam vor der Sündflut sind (siehe als Beispiel Hanoth, Seth, Abel u.a.).

(GEJ.07_091,19) Sagte nun Lazarus: „Aber, Herr und Meister, das werden aber dennoch Abkömmlinge Noahs sein und nicht irgend unmittelbar Abkömmlinge Adams, denn zu den Zeiten Noahs muß die große Flut ja auch Ägypten ganz überflutet haben?“

Lazarus weiß nicht, dass Oberägypten von den Wasserfluten der Sündflut nicht überdeckt wurde. Jesus nennt die vom Wasser der Sündflut überdeckten großen Ländereien im "Anhang" zum 3. Band des Werkes "Die Haushaltung Gottes" der Neuoffenbarung durch Lorber (der äußere Zustand der Erde vor der Sündflut).

[GEJ.07_091,20] Sagte Ich: „Mein lieber Freund und Bruder! Du darfst, wie Ich dir das schon einmal erklärt habe, die natürliche hohe Wasserflut, deren Ursache in jener Zeit die mächtigen Hanothiten waren, nicht mit der geistigen allgemeinen Überflutung der Sünde verwechseln, ansonst du darin niemals ganz ins reine kommen wirst.

Die Beschreibung des Ereignisses der Sündflut ist auf zwei Arten zu lesen, zu verstehen:

1. als äußeres Ereignis der Überflutung großer Landmassen durch das Wasser der Sündflut,

2. als inneres Ereignis der Überflutung der gesamten Menschheit durch Sünde der Menschen, die wie eine Wasserüberflutung wirkt, weil sie alles Leben tötet.

Das Sündflut-Ereignis ist ein sehr gutes Beispiel für Geistiges im Natürlichen; eine wichtige Entsprechungsaussage.

[GEJ.07_091,21] Durch die im westlichen Teile Asiens stattgehabte (erfolgte) große Wasserflut zu den Zeiten Noahs sind wohl höchst viele Menschen und Tiere zugrunde gegangen, weil das Wasser im Ernste sogar den hohen Ararat überspülte, aber deshalb reichte das natürliche Wasser dennoch nicht über die ganze Erde, die damals noch lange nicht in allen ihren bewohnbaren Teilen bevölkert war. Aber es ergoß sich die Flut der Sünde, die da heißt Gottvergessenheit, Hurerei, Hochmut, Geiz, Neid, Herrschsucht und Lieblosigkeit, über alles Menschengeschlecht, unter dem zu verstehen ist die geistige Erde, und das ist es, was Moses unter der allgemeinen Sündflut verstanden haben will.

[GEJ.07_091,22] Die höchsten Berge, über die die Flut sich ergoß, sind der große Hochmut der damaligen Menschen, die über die Völker herrschten, und die Überflutung ist die Demütigung, die damals über alle Beherrscher kam und in jedem Reiche auf eine eigene, entsprechende Art. Doch das Weitere wird schon noch morgen in Emmaus besprochen werden. – Nun aber nehmen wir wieder Wein und Brot und erquicken damit unsere Glieder!“

In GEJ.07_091,22 (oben) erklärt Jesus die beiden Entsprechungsbegriffe:

**** die "höchsten Berge" sind der große Hochmut,
**** die "Überflutung" ist die Demütigung, die eintrat.

Diese geistige Sündflut ist unter den Menschen überall auf Erden eingetreten; die natürliche Sündflut (die Wassermassen) gegossen sich jedoch bei weitem nicht über alle Landmassen der Erde (nur Vorderer

Orient, Südrussland, und Südeuropa: Nahbereich des Mittelmeeres).

Es ist immer sehr ratsam den den äußeren Wortsinn und den inneren Wortsinn (die Entsprechung der Worte Gottes) zu bedenken.

Diese notwendige Unterscheidung, die dem Schutz der Gottesworte vor Missbrauch dient; wird noch immer nicht von den Theologen und den Priestern (den Kirchen) beachtet, obwohl schon E. Swedenborg vor 250 Jahren mit allem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht hat und die Worte der Bibel unter Beachtung des Entsprechungssinnes (des inneren Sinnes) der Worte Gottes dargestellt und erklärt hat.

Die Arroganz der Katheder-Theologie (Lehrpult-, Hochschul- Theologie) ist noch immer riesengroß. Sie will noch immer nicht wahrhaben, was ihr Swedenborg so Wichtiges zu sagen hat.

Swedenborg hat sogar die Fachsprache der damaligen Theologie - das Latein - in allen seinen Werken dafür verwendet; man hätte ihn länderübergreifend lesen können. Latein hatte damals die Funktion als internationales Verständigungswerkzeug, so, wie es heute mit Englisch der Fall ist.

Jesus sagt erneut, dass sich Seine aufmerksamen Zuhörer mit Brot (Liebe) und Wein (Geistwille) stärken (erquicken) sollen.

Die Aussprache mit Jesus geht weiter: hierüber berichtet der Text des folgenden Kapitels 92 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd